

Prisma Life mit guter Kapitaldecke

Ruggell. – Die Bonität des Lebensversicherers Prisma Life mit Sitz in Ruggell wird von der Rating-Agentur Fitch noch immer mit «BBB+» eingestuft. Der Ausblick ist stabil. Fitch sei der Ansicht, dass die Kapitalisierung von Prisma Life durch die Finanzmarktkrise nicht beeinträchtigt worden sei, wie Prisma Life gestern mitteilte. Zum Ende des dritten Quartals 2009 hatte der Liechtensteiner Lebensversicherer gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 125,6 Millionen Euro. (ps)

Paris geht gegen Steuerparadiese vor

Paris. – Frankreich macht im Kampf gegen Steuerparadiese ernst. Ab März werden Unternehmen, die Geschäfte in diesen Ländern machen, stärker besteuert. Paris hebt die Quellensteuer auf Dividenden, Zinsen und Lizenzabgaben, die über Steueroasen fliessen, von 15 auf 50 Prozent an. Ausserdem wird die 95-prozentige Steuerbefreiung für Dividenden, die von einem Unternehmen an seine Konzernmutter gezahlt werden, gestrichen, wenn das Tochterunternehmen in einem Steuerparadies sitzt. Die französischen Grossbanken haben sich zudem verpflichtet, Filialen in solchen Ländern zu schliessen. Auf der schwarzen Liste stehen keine europäischen Staaten. Die 18 Finanzplätze liegen in der Karibik und Mittelamerika, Ozeanien und Asien. (sda)

OC Oerlikon hat Regeln eingehalten

Pfäffikon. – Der Technologiekonzern OC Oerlikon hat bei der Information der Öffentlichkeit über angebliche Kreditprobleme und einen Stellenabbau keine Börsenvorschriften missachtet. Zu diesem Schluss kommt die Schweizer Börse. Die Börse hatte Ende Januar 2009 eine Untersuchung gegen den vom Russen Viktor Veksberg kontrollierten Konzern eingeleitet. Auslöser waren Zeitungsberichte, wonach OC Oerlikon Probleme habe, die mit den Banken vereinbarte Kreditlimite einzuhalten. (sda)

Cedes steht schon wieder ohne CEO da

Landquart. – Der Optosensorikspezialist Cedes in Landquart trennt sich nach lediglich drei Monaten bereits wieder von seinem CEO Norbert Müller – «per sofort». Dies teilte die Cedes gestern mit. Infolge «grundsätzlich unterschiedlicher Auffassungen bezüglich Strategie und Zielsetzung» hat sich der Cedes-Verwaltungsrat dazu gezwungen gesehen, wie Verwaltungsratspräsident Beat De Coi schreibt. Der Verwaltungsrat wolle auf Kontinuität setzen und «vor allem auf den Standort Landquart». Deshalb habe man kürzlich auch den Landquarter Science Park um fast 3000 Quadratmeter ausgebaut. Im Juni letzten Jahres verliess der damalige CEO Peter Nebiker die Firma auf eigenen Wunsch; er war seit Januar 2008 im Am. (so)

Steuersünder zeigen sich reuig

Der deutsche Fiskus kann schon vor dem Kauf von gestohlenen Bankdaten auf Nachzahlungen von Steuersündern hoffen. Die Zahl von Selbstanzeigen hat rasant zugenommen und zum Teil wurden zweistellige Millionenbeträge nachgemeldet.

Hamburg/Zürich. – Laut einer Umfrage der «Financial Times Deutschland» in den deutschen Bundesländern sind dem Fiskus zusätzliche Einnahmen in dreistelliger Millionenhöhe sicher. Das Finanzministerium in Berlin bestätigte die Angaben nicht.

Allein in Bayern hätten sich bis Ende vergangener Woche insgesamt 291 reuige Steuerhinterzieher gemeldet. Eine Woche zuvor waren es den Angaben zufolge noch weniger als 20 gewesen. In Hamburg stieg die Zahl der Fälle laut «FTD» innerhalb von drei Tagen von zehn auf 88. Die Finanzbehörde der Hansestadt rechne mit Steuernachzahlungen von 20 Millionen Euro allein aus diesen Fällen.

In Niedersachsen habe es bis zum vergangenen Freitag 174 Selbstanzeigen im Zusammenhang mit der Bankdaten-CD aus der Schweiz gegeben. Die erwarteten Zusatzeinnahmen seien hier bislang 11,3 Millionen Euro. In Hessen gab es laut Bericht 113 Selbstanzeigen, die Berliner Behörden zählten 112 Fälle. In Schleswig-Holstein seien es bislang 36 Fälle und in Sachsen 17 Selbstanzeigen.

Angeblieh über 850 Fälle

Die grossen Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg wollen laut «FTD» ihre Zahlen in dieser Woche vorlegen. Rolf Schwedhelm, Anwalt des verurteilten Steuerhinterziehers und Ex-Postchefs Klaus Zumwinkel, sagte der Zeitung, seine Kanzlei habe in den



Androhung zeigt Wirkung: Noch vor dem geplanten Kauf der gestohlenen Bankdaten durch die deutsche Regierung melden sich offenbar immer mehr Steuersünder und erstatten Selbstanzeige.

Bild Keystone

vergangenen Tagen mehr als 100 Selbstanzeigen begleitet. Einige Mandanten hätten zweistellige Millionenbeträge nachgemeldet. Laut Angaben der Nachrichtenagentur DAPD hatten bis Freitag insgesamt mehr als 850 Menschen versucht, mit einer Selbstanzeige Straffreiheit zu erlangen.

Ein Informant hatte den deutschen Behörden eine CD mit Daten von Hunderten Anlegern mit Schweizer Konto angeboten und im Gegenzug 2,5 Millionen Euro verlangt. Die deutsche Regierung hat sich zwar bereits für einen Kauf ausgesprochen, doch laut Medienberichten ist der Deal noch nicht über die Bühne gegangen.

Drohung aus der Schweiz

Über den Ankauf von gestohlenen Bankdaten ist ein diplomatischer Streit zwischen Deutschland und der Schweiz entbrannt. SVP-Nationalrat

Alfred Heer drohte am Wochenende, bislang geheime Konten von deutschen Politikern und Amtsträgern zu veröffentlichen. «Falls Deutschland gestohlene Bankdaten kauft, werden wir auf eine Gesetzesänderung hinarbeiten, dass sämtliche Schweizer Konten von deutschen Personen, die öffentliche Ämter bekleiden, offengelegt werden», sagte Heer der «Bild-Zeitung». Der SVP-Politiker erklärte dem Bericht zufolge, es gebe Hinweise, dass zahlreiche deutsche Politiker und Richter in Liechtenstein und der Schweiz Konten oder Stiftungen unterhielten. «Die ersten Informationen darüber werden uns schon angeboten», wird Heer in der Zeitung zitiert.

Die Bundesanwaltschaft in Bern leitete unterdessen ein gerichtspolizeiliches Ermittlungsverfahren unter anderem wegen Verdachts auf wirtschaftlichen Nachrichtendienst ein. Das Ver-

fahren richtet sich gegen unbekannte Täterschaft. Deutschland sei um Rechtshilfe ersucht worden, teilte die Behörde mit. Auch die liechtensteinische Staatsanwaltschaft ist aufgrund von Medienberichten aktiv geworden. Beim Datendiebstahl soll es sich angeblich um einen Ex-Angestellten einer Firmengruppe in Liechtenstein handeln.

Weitere CDs im Angebot

In den vergangenen Tagen waren in Deutschland weitere CDs mit möglicherweise gestohlenen Informationen über deutsche Steuerflüchtlinge zum Kauf angeboten worden. Wie die Zeitung «Sonntag» berichtet, ist auch die Zürcher Kantonalbank in die Datenklau-Affäre verwickelt. Die ZKB teilte jedoch mit, sie habe keinerlei Anhaltspunkte, dass den deutschen Steuerbehörden Kundendaten der ZKB angeboten worden seien. (ap/sda/ps)

Gericht weist Begehren der Treuhänder ab

Die Liechtensteiner Treuhänder sind vor dem Staatsgerichtshof mit dem Begehren gescheitert, die Gebührenordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) vorläufig ausser Kraft zu setzen.

Vaduz. – Peter Monauni, Rechtskonsulent der Vaduzer Rechtsanwaltskanzlei Dr. Dr. Batliner & Dr. Gasser, bestätigte gestern einen entsprechenden Bericht der Tageszeitung «Liechtensteiner Volksblatt». Für das eigentliche Verfahren, die von der Kanzlei

mit Unterstützung der Liechtensteinischen Treuhändervereinigung angestrebte Popularbeschwerde gegen die Ende 2009 von der Regierung erlassene Verordnung, sei dies jedoch keinerlei Präjudiz, unterstrich Monauni gestern im Gespräch mit dem «Liechtensteiner Vaterland».

Die Beschwerde war vor gut zwei Wochen zusammen mit einem Antrag auf aufschiebende Wirkung eingereicht worden. Hätte der Staatsgerichtshof diesem Begehren zugestimmt, wäre die Gebührenverordnung, die den Initianten der Beschwer-

de als zu intransparent gilt und in Teilen «Gebührenanpassungen von bis zu 1000 Prozent» vorsehe, zunächst auf Eis gelegt worden, bis über die Popularbeschwerde entschieden ist. Das soll bis zum Sommer passieren.

Individueller Rechtsweg offen

Monauni sagte, der Staatsgerichtshof habe den Antrag auf aufschiebende Wirkung verneint, weil dies nur bei Individual- und nicht bei Popularbeschwerden möglich sei. Im Übrigen entstehe kein Schaden, wenn die Verordnung bis zu einem Urteil in Kraft

bleibe. Jedem betroffenen Finanzintermediär bleibe es unabhängig von der Popularbeschwerde unbenommen, gegen seinen eigenen Gebührenbescheid den Rechtsweg zu beschreiten, sagte Monauni weiter.

Die Finanzmarktaufsicht erhebt die Gebühren voraussichtlich in einem Jahr erstmals nachträglich für das laufende nach den neuen Gebührensätzen. Da die Regierung den Staatsschutz für die Behörde sukzessive kürzt, sollen die Kosten für die FMA wie in anderen Ländern auch an die Aufsichtigten überwältigt werden. (wfr)

Familienholding kauft Ems-Aktien

Herrliberg. – Die Ems-Gruppe mit Sitz in Domat/Ems hat eigene Aktien im Wert von 129 Millionen Franken an die Emesta Holding verkauft. Damit stockt die Holding, die von Ems-Chefin Magdalena Martullo-Blocher und Rahel Blocher kontrolliert wird, ihren Anteil an Ems von 51,70 Prozent auf 56,04 Prozent auf. Christoph Blocher hatte Anfang 2004, nach seiner Wahl in den Schweizer Bundesrat, seine Beteiligung an der Ems-Gruppe an seine vier Kinder übertragen. Nicht mehr in der Familienholding vertreten ist unterdessen die selber unternehmerisch tätige Miriam Blocher. (sda)

Superfund Asset Mgt. GmbH
Höchsterstrasse 24
6850 Dornbirn / Österreich
Tel: +43 5572 372942 8552
Fax: +43 5572 372942 8501
dornbirn@superfund.com
www.superfund.li

Fonds	ISIN	Kurs	YTD ²⁾	seit Start ³⁾	Datum
Superfund Absolute Return I	DE000A0M2JD1	85,10	-6,4 %	-14,9 %	10.02.2010
Superfund Q-AG ¹⁾	AT0000979794	5786,00	-12,6 %	478,6 %	09.02.2010
SUPERFUND A					
Superfund Q-AG Ansparplan ¹⁾	AT0000662283	1291,00	-12,3 %	29,1 %	09.02.2010
Superfund A USD SICAV	LU0199179838	676,00	-11,9 %	-32,4 %	09.02.2010
Superfund A EUR SICAV	LU0199179911	733,00	-12,8 %	-26,7 %	09.02.2010
Superfund A GOLD SICAV	LU0302258057	932,00	-13,9 %	0,6 %	09.02.2010
SUPERFUND B					
Superfund GCT USD ¹⁾	LU0067494376	1794,00	-18,2 %	225,5 %	09.02.2010
Superfund GCT EUR ¹⁾	LU0138077283	1291,00	-18,0 %	29,1 %	09.02.2010
Superfund B USD SICAV	LU0199180257	695,00	-18,1 %	-30,5 %	09.02.2010
Superfund B EUR SICAV	LU0199180414	620,00	-19,3 %	-38,0 %	09.02.2010
Superfund B GOLD SICAV	LU0302258487	883,00	-20,2 %	-14,6 %	09.02.2010
SUPERFUND C					
Superfund C USD SICAV	LU0199181222	582,00	-25,4 %	-41,8 %	09.02.2010
Superfund C EUR SICAV	LU0199181651	528,00	-25,6 %	-47,2 %	09.02.2010
Garantieprodukte					
Volksbank Superfund Garant I ¹⁾	AT0000486667	128,34	-2,8 %	28,3 %	29.01.2010
Volksbank Superfund Garant II ¹⁾	AT0000486675	122,88	-1,5 %	22,9 %	29.01.2010

¹⁾ geschlossener Fonds; ²⁾ seit 01.01.2009 unterstärkte Zahlen; ³⁾ unterstärkte Zahlen

Zahlstelle in Liechtenstein: Volksbank AG, Feldkircher Strasse 2, FL-9494 Schaan, Tel: +423 239 04 20, www.volksbank.li
Rückschlüsse aufgrund der bisherigen Performance der Superfund Q-AG sowie des Superfund GCT USD/EUR (geschlossene Fonds) auf die zukünftige Wertentwicklung anderer Superfund Fonds, insbesondere auf die Quadriga Superfund SICAV Fonds, sind unzulässig.